Lia Cucco
Strutture Ideologica 2016
(60 x 50 cm) Tusche und Acryl

Lia Cucco
Strutture Anthropologica 2016
(60 x 50 cm) Tusche und Acryl

Lia Cucco

1967 geboren in Terni, Umbrien, Italien.
Die ersten 18 Jahre habe ich in Amelia gelebt.
Im Alter von 22 Jahren habe ich angefangen, alle meine Gedanken und Phantasien zu zeichnen.
Es war etwas, das mich fasziniert hat und wobei ich mich jedes Mal wohl gefühlt habe, wenn ich den Bleistift zum Schweben gebracht habe zwischen all meinen undefinierbaren Persönlichkeiten, auf meinem Weg, der mich immer mehr in Richtung der reinen Graphik gelenkt hat; ich liebte das Schwarz und Weiß und nach zirka 5 Jahren bin ich der Graphik begegnet; vorher aber habe ich den Schriftsteller Giorgio Soavi getroffen, habe ihm meine Arbeit gezeigt und er meinte: “Endlich einmal etwas anderes!”. Eine Sache, die mich sehr glücklich gemacht hat; ich habe jedoch die Richtung gewechselt, aber bei meinen Figuren bin ich meinem Stil treu geblieben.
Ich habe angefangen, mit Tusche zu arbeiten und habe mich total auf die graphische Arbeit mit ihren Millionen Strichen konzentriert, eine langwierige und komplexe Arbeit, immer auf der Suche nach einer Weiterentwicklung.
Meine surrealistischen Personen lieben es zu tanzen und sich wie Gazellen zu bewegen; ich erkenne dabei meine Seele wieder; ich gebe ihnen ein Leben im Gleichgewicht zwischen kleinen Punkten und erotischen Provokationen mit dem Wunsch nach Emotionen und Leben. Ich versuche, meine surrealistischen Menschen mit ihren Gedanken zu beschreiben, mit einer unbewussten Realität.

Die Technik, die ich nutze, besteht aus Acrylfarben und Tusche mit Rapidograph. Die Materialien sind sehr selten Leinwand, meist Zeichenpapier oder Zeichenkarton.
1993 in Italien, habe ich zwei Ausstellungen in Treviglio, Provinz Bergamo, gemacht. Ein paar Jahre später bin ich in Deutschland gelandet. Ich lebe seit fast 15 Jahren in München. München war für mich großartig, man hat mir die Türen geöffnet und ich bin den freundlichen Leuten sehr dankbar. Ich konnte hier 8 Einzelausstellungen machen. Außerdem nehme ich jedes Jahr mit großem Vergnügen an einer Kollektivausstellung im “Freiraum Cafe” teil, weil ich in diesem Kollektiv die Provokation liebe.
Zeichnen ist für mich wie auf den Mond zu reisen, den Wind zu spüren, die Sterne zu streicheln und die Sonne zu umarmen, mit offenen Augen zu träumen!